

Birgit Mertens

Vom (Nieder-)Deutschen zum Englischen

Untersuchungen zur sprachlichen Assimilation
einer ländlichen Gemeinde
im mittleren Westen Amerikas



HEIDELBERG 1994
UNIVERSITÄTSVERLAG C. WINTER

GLIEDERUNG

Einleitung..... 15

Teil I: Grundlagen

- 1. Sprachkontakt- und Mehrsprachigkeitsforschung: Tendenzen und Begriffsbildung** 18
 - 1.1. **Allgemeine Tendenzen in der Sprachkontakt- und Mehrsprachigkeitsforschung** 18
 - 1.1.1. **Das psycholinguistische Interesse an der Mehrsprachigkeit: Das mehrsprachige Individuum** 23
 - 1.1.2. **Das soziolinguistische Interesse an der Mehrsprachigkeit: Die mehrsprachige Gruppe** 28
 - 1.1.3. **Sprachbewahrung und Sprachverlagerung** 33
 - 1.2. **Empirische Untersuchungen zur niederdeutschen Sprache in Nordamerika** 42
- 2. Das Datenkorpus** 45
 - 2.1. **Ort und Zeitraum der Untersuchung** 45
 - 2.1.1. **Die Auswahl der Sprachgemeinschaft** 45
 - 2.1.2. **Zeitpunkt und Dauer der Untersuchung** 47

2.2.	Kontaktaufnahme und Wahl der Informanten.....	48
2.2.1.	Die Kontaktaufnahme	48
2.2.2.	Die Wahl der Informanten	49
2.3.	Erhebungsmethoden	53
2.3.1.	Teilnehmende Beobachtung	55
2.3.2.	Fragebögen	56
2.3.3.	Persönliche Befragung: Das Interview.....	62
2.3.4.	Lokale Geschichtsdokumente	68
3.	Die Sprachinsel Holstein/Iowa: Entstehung, Entwicklung und Typbestimmung.....	70
3.1.	Entstehungsgeschichte.....	70
3.2.	Bevölkerungsstruktur.....	74
3.2.1.	Regionale Herkunft der Immigranten: Methodische Ansätze zur Rekonstruktion.....	74
3.2.1.1.	Onomastischer Ansatz.....	75
3.2.1.1.1.	Toponyme	75
3.2.1.1.2.	Anthroponyme	79
3.2.1.2.	Direkte Befragung	86

3.2.1.3.	Außersprachliche Quellen: Die Familiengeschichten.....	90
3.2.1.4.	Kritische Gegenüberstellung der drei Ansätze	97
3.2.2.	Der Zeitraum der Auswanderung von Schleswig-Holstein nach Holstein/Iowa.....	98
3.2.3.	Auswanderungsstationen	101
3.2.4.	Auswanderungsmotive.....	104
3.2.5.	Altersstruktur der Auswanderer	109
3.2.6.	Gruppenspezifische Emigrationsmuster	111
3.2.7.	Die Berufsstruktur der Auswanderer	116
3.3.	Zusammenfassung: Typbestimmung der Sprachinsel	118

Teil II: Die sprachgeschichtliche Entwicklung des Ortes

4.	Sprachbewahrung und -verlagerung im institutionalisierten Bereich.....	120
4.1.	Hochsprachendomäne Schule (Englisch).....	120
4.1.1.	Schule als Vermittler der englischen Hochsprache	120
4.1.1.1.	Der kindliche Spracherwerber	125

4.1.1.2.	Der jugendliche Spracherwerber	129
4.1.1.3.	Der erwachsene Spracherwerber	133
4.1.2.	Das Sprachverhalten auf dem Schulhof	154
4.1.3.	Hochdeutscher Fremdsprachenunterricht.....	158
4.1.4.	Rechtspolitische Stellung	162
4.2.	Hochsprachendomäne Kirche (Hochdeutsch)	166
4.2.1.	Deutsche Kirchengründung in Holstein und Umgebung	166
4.2.2.	Sprachbewahrung und Sprachverlagerung in der Kirche	168
4.2.2.1.	Die Gottesdienste	169
4.2.2.2.	Die Pastoren	172
4.2.2.3.	Kirchenorganisationen	176
4.2.2.3.1.	Frauenverein	177
4.2.2.3.2.	Sonntagsschule	181
4.2.2.3.3.	Senior Choir	192
4.2.2.3.4.	Kirchliche Verwaltung	194
4.2.2.3.5.	Kirchenvorstand.....	194

4.2.3.	Chronologie und Gruppenentwicklung.....	196
5.	Sprachbewahrung und -verlagerung im privatsprachlichen Bereich	207
5.1.	Sprachlagenstruktur in Holstein bis zur Jahrhundertwende	208
5.2.	Sprachlagenstruktur in Holstein im Jahr 1987.....	225
5.2.1.	Das autobiographische Sprachbewußtsein	226
5.2.1.1.	Erhalt der niederdeutschen Kompetenz.....	231
5.2.1.2.	Abnahme der niederdeutschen Kompetenz.....	237
5.2.1.3.	Verlust der niederdeutschen Kompetenz.....	239
5.2.1.4.	Exkurs: Der Umgang mit der schwindenden Sprachkompetenz	239
5.2.1.4.1.	Metasprachliche Unterbrechung.....	240
5.2.1.4.2.	Abrupter Abbruch der Äußerung mit anschließendem metasprachlichen Kommentar.....	244
5.2.2.	Das kollektive Sprachbewußtsein	250
5.2.3.	Bilingualismustypen im Holsteiner Mehrsprachigkeitsspektrum.....	255

5.2.4.	Sprachgebrauch in einem mehrsprachigen Ort: Diglossie in Holstein?	260
5.2.4.1.	Häufigkeit des niederdeutschen Sprachgebrauchs	260
5.2.4.2.	Situationsabhängiger Sprachgebrauch	266
5.2.2.2.1.	Die Situationsvariable <i>Gesprächspartner</i>	267
5.2.2.2.2.	Die Situationsvariable <i>Gesprächsort</i>	278
5.2.4.2.3.	Die Situationsvariable <i>Gesprächsthema</i>	283
5.2.4.3.	Funktionsbereiche der niederdeutschen Sprache im Alltagsleben	291
6.	Extralinguistische Faktoren der Sprachverlagerung	302
6.1.	Die Auswirkungen der Sprachenregelung in der Schule auf das Sprachverhalten im Elternhaus	303
6.2.	Der Erste Weltkrieg	312
6.3.	Veränderung der Sozialgruppenzusammensetzung	322
6.3.1.	Veränderungen innerhalb der Ortsbevölkerung	322
6.3.2.	Veränderungen innerhalb der Hausgemeinschaft	324

6.4.	Mischsprachige Ehen	327
6.5.	Dezimierte Sprachkompetenz und Prestigeverlust	331
6.6.	Gebrauchswert des Niederdeutschen	334
6.6.1.	Mediale Beschränkung.....	334
6.6.2.	Regionale Beschränkung	336
6.6.3.	Einseitige lexikalische Ausstattung	337
6.6.4.	Prestigefälle gegenüber dem Hochdeut- schen	338

Teil III: Systematisierung der sprach- verlagerungsrelevanten Faktoren

7.	Der dynamische Prozeß der sprach- lichen Assimilation.....	344
7.1.	Der dynamische Sprachverlagerungs- prozeß als Ergebnis der daran beteilig- ten Faktoren.....	344
7.2.	Stichtagbetrachtungen des Sprachverla- gerungsprozesses	357
8.	Thesen und Ausblick	370

Anhang:

Questionnaire..... I

Verzeichnis der TabellenXI

Verzeichnis der AbbildungenXIV

LiteraturverzeichnisXVII